Karen Breece & Ensemble: "Auf der Straße"

martini-Park











„Auf der Straße" erzählt von Menschen am Rande der Gesellschaft. Von Wohnungs-, Obdachlosigkeit und von Armut Betroffene werfen, gemeinsam mit Schauspieler*innen des Berliner Ensembles, unterschiedliche Perspektiven auf eine gesellschaftliche Debatte, die sich im Kern um die Frage nach einem sozialen Miteinander und einer solidarischen Gesellschaft dreht.

Der Mensch ist ein soziales Wesen. Er lässt sich nicht antisozial denken, ohne seine eigene Existenz aufs Spiel zu setzen. Inwiefern beraubt der ungewollte Verlust der Teilhabe an der Gesellschaft das Individuum seiner Existenz und damit seiner menschlichen Würde? Das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands ist top, die Wirtschaftskraft EU-weit Spitze, die Kaufkraft der Deutschen steigt, die Arbeitslosenquote ist niedrig. Gleichzeitig nehmen Kinder- und Altersarmut rasant zu, versorgen immer mehr Tafeln immer mehr Menschen, platzen Notunterkünfte für Obdachlose aus allen Nähten. Nirgendwo in der EU ist das Risiko so groß, als Arbeitslose/r in die Armut abzurutschen, wie in Deutschland. Galt noch vor 20 Jahren der größte Teil der Wohnungslosen als „psychisch krank", ist ihr Anteil heute verschwindend gering. In den vergangenen acht Jahren hat sich die Zahl der Wohnungslosen verdoppelt. Hauptgrund: Mietschulden. Was, wenn die Miete das Leben auffrisst und der Weg auf die Straße kürzer ist als der Gang zum Amt? Wenn ehemalige Heimkinder keinen Weg mehr zurück ins Wohnen finden – und Hartz-IV-Empfänger*innen zu Wohnungsbesichtigungen erst gar nicht eingeladen werden?

Regisseurin Karen Breece hat über Monate hinweg in Berlin recherchiert und Gespräche geführt. Mit Obdachlosen, mit Menschen, die obdachlos waren, mit Menschen, die auf staatliche Unterstützung oder den Gang zur Tafel angewiesen sind, um überleben zu können, und mit Menschen, die sich um Obdachlose und Arme in Berlin kümmern. Auf Basis dieser Gespräche und Recherchen, hat sie sich gemeinsam mit von Obdachlosigkeit und Armut Betroffenen und Schauspieler*innen des Berliner Ensembles der Auseinandersetzung mit dem Thema gestellt. Der daraus entstandene Theaterabend will den von der Gesellschaft ausgeschlossenen Menschen eine Stimme geben, einen Raum der Teilhabe, ein Gegenüber, das sie wahrnimmt.

Warum sind Menschen, die Hilfe benötigen, sich selbst überlassen – in einem der reichsten Länder Europas? Was treibt eine Gesellschaft dazu an, sich zu entsolidarisieren? Und was hat diese Entwicklung mit jedem Einzelnen von uns zu tun?

Mit: Psy Chris, Nico Holonics, Bettina Hoppe, René Wallner, Alexandra Zipperer und dem integrativen Chor Different Voices of

Berlin

Regie: Karen Breece / Bühne: Eva Veronica Born / Kostüme: Claudia Irro / Musik: Beni Brachtel / Licht: Steffen Heinke /

Künstlerische Beratung: Clara Topic-Matutin

In der Tradition seiner früheren künstlerischen Leiter Bertolt Brecht und Heiner Müller konzentriert sich das Berliner Ensemble auf Theater über unsere Gegenwart. Im Zentrum des Spielplans stehen neben

den Werken von Bertolt Brecht vor allem aktuelle Stoffe und zeitgenössische
Stücke lebender Autoren, die die drängenden Themen der Zeit auf der Bühne verhandeln.

Karen Breece entwickelt Stücke auf der Basis intensiver Recherchearbeit.
Viele ihrer bisherigen Arbeiten beschäftigen sich mit der Aufarbeitung der deutschen NS-Geschichte, mit der politischen

Gegenwart und Fragestellungen der Interkulturalität und Identität. Sie hat mit den Münchner Kammerspielen koproduziert und

war 2017 beim FIND-Festival an der Berliner Schaubühne zu Gast.

www.berliner-ensemble.de/mehrauf-der-strasse

Aufführungsrechte: Karen Breece
Eine Produktion des Berliner Ensembles „Auf der Straße“ entstand im Rahmen der Exzellenz-Reihe gefördert durch die

Deutsche Bank Stiftung.

© Julian Röder

Regie

Eine Produktion von

mit

martini Park